

F. Landarmenhaus zu Trier.

1. Statistik.

a. Belegstärke.

	1. Warte- und Dienstpersonal		2. Landarme		3. Ortsarme		4. Hilfsbedürftige nach dem Gesetz vom 11. Juli 1891		5. Summe der Häuslinge, Spalten 2, 3 und 4		6. Im Ganzen, Spalte 5.
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	
Bestand am 1. April 1899	22	8	140	55	39	24	126	20	305	99	404
Zugang	11	8	77	17	12	14	25	—	114	31	145
Demnach waren überhaupt aufgenommen	33	16	217	72	51	38	151	20	419	130	549
Abgang	11	8	83	20	11	7	19	5	113	32	145
Bestand am 31. März 1900	22	8	134	52	40	31	132	15	306	98	404
	30		186		71		147		404		

Die durchschnittliche Verpflegungszahl einschließlich Warte- und Dienstpersonal betrug 431.

b. Religion.

Von den am 31. März 1900 untergebrachten Häuslingen bekannten sich:

zur katholischen Konfession	344	Personen
„ evangelischen „	57	„
„ israelitischen „	3	„
zusammen	404	Personen.

c. Alter der Verpflegten am 1. April 1900.

Es standen im Alter von:

	Männer	Weiber	zusammen
0—10 Jahren	1	—	1
über 10—20 „	45	1	46
„ 20—30 „	59	4	63
„ 30—40 „	24	12	36
„ 40—50 „	30	25	55
„ 50—60 „	47	24	71
„ 60—70 „	53	20	73
„ 70—80 „	39	9	48
„ 80—90 „	8	2	10
„ 90—100 „	—	1	1
zusammen	306	98	404

d. Ursachen des Zugangs.

	Männer	Weiber	zusammen
Alter und Entkräftung	10	6	16
Anämie und Skrophulose	—	1	1
Sicht und Rheumatismus	6	1	7
Verküppelung	8	2	10
Gehirn- und Rückenmarksleiden, Lähmung	2	1	3
Nervenkrankheiten	4	2	6
Krebs, Knochenfraß, Geschwüre und sonstige chirurgische Krankheiten	11	1	12
Krankheiten der Circulations- und uropoetischen Organe	7	1	8
Akute Erkrankungen der Athmungsorgane	4	1	5
Chronische Erkrankungen der Athmungsorgane	8	2	10
Lungentuberkulose	7	1	8
Krankheiten der Unterleibsorgane	—	2	2
Hautkrankheiten	2	—	2
Blindheiten und Augenkrankheiten überhaupt	1	1	2
Gehörerkrankungen (Taubstummheit)	1	—	1
Epilepsie	37	—	37
Schwachsin, Idiotie und Geistesstörungen überhaupt	3	7	10
Sonstige Veranlassungen	3	2	5
zusammen	114	31	145

e. Ursachen des Abgangs.

	Männer	Weiber	zusammen
Heilung bezw. Besserung	33	5	38
Ueberführung in andere Anstalten	7	11	18
Entlassung auf eigenen Wunsch	6	4	10
Eigenmächtiger Austritt (zum größten Theil gebessert)	20	3	23
Tod	47	9	56
zusammen	113	32	145

f. Todesursachen.

	Männer	Weiber	zusammen
Alter und Entkräftung	12	5	17
Apoplexie	6	—	6
Gehirn- und Rückenmarksleiden	3	—	3
Krebs	2	—	2
Lungen- und Rippenfellentzündung	4	—	4
Lungentuberkulose	2	1	3
Herzfehler	4	—	4
Unterleibsleiden	—	1	1
Darmtuberkulose	1	—	1
Nierenentzündung	1	1	2
Epilepsie	9	—	9
Sonstige Veranlassungen	3	1	4
zusammen	47	9	56

g. Alter der Verstorbenen.

Es starben im Alter von:

	Männer	Weiber	zusammen
10 bis 20 Jahren	3	—	3
über 20 „ 30 „	5	—	5
„ 30 „ 40 „	3	2	5
„ 40 „ 50 „	5	1	6
„ 50 „ 60 „	9	1	10
„ 60 „ 70 „	8	1	9
„ 70 „ 80 „	10	1	11
„ 80 „ 90 „	4	3	7
zusammen	47	9	56

2. Gesundheitszustand.

Der allgemeine Gesundheitszustand in der Anstalt war ein recht befriedigender. Die Zahl der Erkrankungen hielt sich im ganzen Jahre fast auf gleicher Höhe mit Ausnahme in den letzten Monaten des Berichtsjahres, in denen ebenso, wie unter der städtischen Bevölkerung, die Zahl der Kranken wesentlich zunahm. Es waren hier besonders Erkrankungen der Athmungs- und Circulationsorgane, welche bei der noch spät auftretenden starken Kälte und den oft plötzlich sich einstellenden bedeutenden Temperaturschwankungen zu verzeichnen waren.

Magen- und Darmerkrankungen kamen auch in den Sommermonaten im Vergleich zu früheren Jahren verhältnißmäßig selten vor, was einerseits mit den günstigen Witterungsverhältnissen in der heißen Jahreszeit und andererseits mit der guten Verpflegung zusammenhängen dürfte. Von epidemischen, ansteckenden Krankheiten blieb die Anstalt bei deren Abgeschlossenheit gänzlich verschont. Scharlach, Diphtherie und besonders auch Influenza, welche bei den Bewohnern der Stadt so häufig und oft in schwerer Form auftraten, fanden keinen Eingang in die Anstalt; ebenso wurde kein Fall von Unterleibstypus, der sich außerhalb der Anstalt das ganze Jahr hindurch zeigte, beobachtet. Einschneidende Maßnahmen zur Abwehr drohender Krankheiten oder zur Isolirung vorhandener waren demnach nicht nothwendig.

Besondere Aufmerksamkeit wurde vor wie nach der Behandlung der an Epilepsie leidenden Kranken, welche einen großen Theil der Insassen des Landarmenhauses ausmachen, gewidmet. Es war Sache des Arztes, nicht nur die eigentliche ärztliche Behandlung zu leiten, sondern auch im Verein mit dem Vorsteher der Anstalt, die Beschäftigung, die Erholung, das Zusammenleben so vieler, zum Theil recht unzufriedener, zanksüchtiger, gewaltthätiger Personen zu überwachen und zu regeln. Im Allgemeinen kann man sagen, daß von diesen Kranken die Sorge um ihr Wohlergehen auch mehr und mehr anerkannt wird, daß von Jahr zu Jahr mehr Ruhe und Ordnung auf den einzelnen Abtheilungen herrscht und die unruhigen und unzufriedenen Elemente seltener werden. Bei vorkommenden Differenzen und Streitigkeiten der Kranken untereinander wurde von Versezungen auf andere Stationen und dadurch herbeigeführten Trennungen der Parteien ausgiebiger Gebrauch gemacht. Gegen die Krankheit selbst kamen die verschiedensten Medicamente und Behandlungsweisen, besonders auch Bäder- und Bettbehandlung in Anwendung.

Der Erfolg der Behandlung zeigte sich darin, daß nicht nur bei den meisten Kranken die Anfälle seltener und leichter auftraten, sondern auch eine Anzahl, nachdem sie 6 Monate lang keinen Anfall mehr bekommen hatten, versuchsweise als geheilt entlassen werden konnten. Bei

einer Reihe von Epileptikern blieb allerdings jede günstige Beeinflussung der Krankheit durch die angewandte Behandlung aus und sanken die Geisteskräfte zusehends und in solchem Maße, daß sie nicht länger in der Anstalt verbleiben konnten und in andere (Zbioten-, Irren-) Anstalten übergeführt werden mußten. Schwere akute Krankheiten kamen bei den Epileptikern, die zum großen Theile Personen jüngeren Alters mit vielfach ganz gesunden Organen sind, verhältnißmäßig selten vor, dagegen waren sehr oft leichtere und vereinzelt auch schwerere Verletzungen Gegenstand ärztlicher Behandlung. Daß die inneren Einrichtungen des Landarmenhauses nicht in Allem so vollkommen sind, wie in einer eigens für Epileptiker nach den neuesten Erfahrungen errichteten Anstalt und daß in einer solchen auch die günstigen Erfolge bei Behandlung der Krankheit gesteigert werden könnten, ist nicht zu leugnen; immerhin ist aber anzuerkennen, daß viel geschehen ist, die Abtheilung für die Epileptiker möglichst praktisch einzurichten.

Abgesehen von den Epileptikern bildeten den Hauptbestandtheil der Massen des Landarmenhauses altersschwache, krüppelhafte mit chronischen Krankheiten behaftete Personen. Diese Kranken wurden nach Möglichkeit je nach der Art ihrer Leiden auf die einzelnen Krankensäle vertheilt. Insbesondere wurde auch für die an Schwindsucht leidenden Kranken ein eigenes Zimmer bestimmt. Zur Durchführung der Schutzmaßregeln gegen die Verbreitung der Tuberkulose wurde streng nach den Vorschriften der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen verfahren. Eine Uebertragung der Krankheit von den damit behafteten auf andere Personen wurde beobachtet. Heilungen oder wesentliche Besserungen der an Schwindsucht Leidenden kamen nicht vor, da bei denselben, bevor sie in die Anstalt aufgenommen wurden, die Krankheit bereits in die letzten Stadien getreten war. Immerhin vermochte die Behandlung, speziell die reichliche Ernährung (Meberernährung) und der möglichst ausgedehnte Aufenthalt in der frischen Luft, ihren Zustand in manchen Fällen erträglicher zu gestalten und ihre Lebensdauer zu verlängern.

Bei den an anderen chronischen unheilbaren Krankheiten Leidenden, altersschwachen, siechen und abgelebten, krüppelhaften Personen, deren frühere Lebensweise meist nicht den allergeringsten hygienischen Anforderungen entsprochen hatte und die oft in recht traurigem Zustande in die Anstalt kamen, sah man oft, daß sie sich schon bald nach ihrer Aufnahme sichtlich erholten und ein zufriedenes sorgenfreies Dasein führen konnten. Diese Kranken sind naturgemäß für akute Krankheitsursachen empfänglicher, als sonst intakte Personen, und es wurden bei ihnen fast ausschließlich akute Leiden von irgend welcher Bedeutung auch nur als Folgen der vielen chronischen Krankheitszustände beobachtet. Es war oft erstaunlich, wie gut diese Personen die akuten Verschlimmerungen ihrer Leiden überstanden. Freilich gelangten öfter Kranke auch dann erst zur Aufnahme, wenn bereits jede Hoffnung auf Besserung ihres Zustandes geschwunden und das baldige Ende voranzusehen war.

Die Zahl der in der Anstalt Verstorbenen kann unter Berücksichtigung dieses Umstandes und der Ursachen der Aufnahmen als mäßige bezeichnet werden. Es starben von den im Laufe des Jahres in der Anstalt verpflegten 549 Personen 56, also 10,2 %.

Die vorgenommenen Operationen, wie Eröffnung von Abscessen, Furunkeln, Karbunkeln, Incisionen von Panaritien, Ausstrahlung tuberculöser Knochen- und Weichteilerkrankungen, Punktion einer Hydrocele, Verschluß eines eröffneten Nahlkopfes, Exarticulation eines Fingers, Naht frischer Wunde, Thorakopunktion u. s. w., ergaben in allen Fällen günstige Resultate.

3. Kirchen- und Schulwesen.

Für die religiösen Bedürfnisse der Häslinge war, wie in den Jahren vorher, in ausreichender Weise Sorge getragen.

Der Schulunterricht für die 7 bis 16 Jahre alten epileptischen Kinder wurde nach dem festgesetzten Lehrplan im Lesen, Schreiben, Rechnen, Katechismus, in der biblischen Geschichte, im Zeichnen, sowie im Gesang von Volks- und Kirchenliedern erteilt.

Leider mußte derselbe vom 18. September 1899 bis zum 15. Januar 1900 wegen Krankheit des Lehrers unterbrochen werden.

Die Schule wurde von 27 Kindern gegen 34 im Vorjahr besucht, wovon jedoch durchschnittlich immer $\frac{1}{6}$ wegen Krankheit fehlte. Die Schüler waren nach ihren Fähigkeiten in drei Abtheilungen eingetheilt; die erste Abtheilung zählte 9, die zweite Abtheilung 8 und die dritte Abtheilung 10 Schüler.

Die größte Mehrheit der Schüler folgte dem Unterrichte mit Fleiß und Aufmerksamkeit. Der Erfolg bei diesen war mit Rücksicht auf die Abnormität derselben ein recht befriedigender. Ein solcher kann auch bei dem im Jahre 1897 eingeführten Sonntagsunterricht für die aus der Anstaltschule entlassenen Knaben im Alter von 16—20 Jahren verzeichnet werden.

Mehrere Kinder wurden durch den Kaplan von St. Antonius zum Empfange der ersten heiligen Kommunion vorbereitet.

Die Bibliothek der Anstalt wurde durch einen Büreaugehülfen verwaltet, der auch die Vertheilung der Bücher besorgte. Der Bücherbestand betrug 1161 Bände, die Zahl der Vertheilungen 3358.

4. Verpflegung und Bekleidung.

Die Verpflegung und Bekleidung erfolgte nach Maßgabe der vom Provinziallandtage genehmigten Normalelats.

Die Zahl der Verpflegungstage betrug 157 215, die Ausgabe für Verpflegung 64 388 M. 84 Pf., mithin für den Kopf und Tag 41 Pf. gegen 42,04 Pf. im Vorjahre.

Für Bekleidung und Lagerung wurden 11 453 M. 07 Pf. oder für den Kopf jährlich 26 M. 57 Pf. gegen 28 M. 59 Pf. im Vorjahre ausgegeben.

5. Arbeitsbetrieb.

Die vom Anstaltsarzt als arbeitsfähig bezeichneten Häuslinge wurden in der Schneiderei, Schustererei, Korb- und Stuhlflechterei, Weberei, Stroh- und Kokosweberei, Dütenfabrik, mit Tabak-entrippen, Bürstenarbeit, Anfertigung von Lohkuchen, in der Näherei, Strickerei, Stickerie und Spinnerei beschäftigt.

Der Arbeitsbetrieb hat einen Ueberschuß von 7890 M. 29 Pf. erzielt.

Der für sämtliche Arbeiten aufgebrauchte Arbeitsverdienst beträgt 11531 M. 91 Pf., wovon den Häuslingen 4359 M. 70 Pf. als Arbeitsprämien gewährt wurden.

6. Oekonomie-Verwaltung.

Das Grundeigenthum der Anstalt beträgt 3 ha 55 a 59 qm, wovon nach Abzug der Gebäulichkeiten, Hofräume zc. 1 ha 27 a 82 qm zu Zwecken der Selbstbewirthschaftung bleiben.

Von den durchschnittlich gehaltenen 13 Rühen wurden 70423,5 l oder von einer Kuh täglich 14,8 l Milch gewonnen.

Ein Schwein crepirte an Rothlauf. Durch die getroffenen Sicherheitsmaßregeln wurde weiteren Ansteckungen vorgebeugt.

Der Viehbestand betrug am Schlusse des Berichtsjahres 13 Rühe und 26 Schweine.

Aus der Land- und Viehwirthschaft wurde ein Ueberschuß von 5134 M. 97 Pf. erzielt.

7. Bauliche Angelegenheiten.

Außer den gewöhnlichen, durch naturgemäße Abnutzung erforderlichen Instandsetzungsarbeiten in und an den Gebäuden und deren Einrichtungen sind größere bauliche Ausführungen nicht vorgekommen.

8. Anstaltspersonal.

Der ausgeschiedene Lehrer Peters wurde durch den Lehrer Peter Schäfer aus Zewen am 15. Juni 1899 und der wegen Krankheit ausgeschiedene Pförtner Brück durch den bisherigen Polizeiergeanten Lehmann ersetzt.

Von dem Warte- und Dienstpersonal traten 19 Personen aus und 19 neue Wärter bzw. Wärterinnen ein. (s. Abschnitt 1 a, Spalte 1.)

9. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Das bei der Landesbank der Rheinprovinz zu $2\frac{1}{2}\%$ rentbar angelegte Baarvermögen beträgt 19 625 M. 01 Pf.

Ferner hat die Anstaltskasse zur Bestreitung der laufenden Ausgaben einen eisernen Bestand von 12 000 M.

Die Ergebnisse des Finalabschlusses sind folgende:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Etat		Nach den Anweisungen	
		M	℥	M	℥
A.	Bestand	—	—	11 145	70
B.	Reste	—	—	854	30
C.	Defekte	—	—	73	88
I.	Miethen	620	—	623	63
II.	Aus der Land- und Viehwirtschaft gemäß Unter-Etat A.	4 000	—	5 134	97
III.	Pflegekosten der Häsülinge	134 600	—	127 618	38
IV.	Aus dem Arbeitsbetrieb gemäß Unter-Etat B.	7 000	—	7 890	29
V.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	80	—	454	95
	Summe der Einnahme	146 300	—	153 796	10
Ausgabe.					
A.	Voranschuß	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	15	31
I.	Befoldungen	15 212	—	15 193	25
II.	Andere persönliche Ausgaben	18 752	53	17 112	88
III.	1. Für Beköstigung	67 000	—	64 388	84
	2. " Bekleidung	10 000	—	10 336	92
	3. " Lagerung, Bettzeug, Tischwäsche	2 500	—	1 116	15
	4. " Reinigung	3 600	—	3 505	75
	5. " Mobilien, Utensilien etc.	3 000	—	2 969	35
	6. " Heizung	6 500	—	6 658	07
	7. " Beleuchtung	4 000	—	4 059	67
	8. " Arznei, Verbandmittel und ärztliche Instrumente	1 800	—	1 686	68
	9. " Kirchen- und Schulbedürfnisse (Bibliothek)	1 400	—	1 305	47
	10. " Unterhaltung der Gebäude	6 500	—	6 690	06
	11. " sonstige Ausgaben und zur Abrundung	6 035	47	6 661	18
	Summe der Ausgabe	146 300	—	141 699	58
Abschluß.					
	Die Einnahme beträgt	153 796	10	—	—
	Die Ausgabe beträgt	141 699	58	—	—
	bleibt Bestand	12 096	52	—	—
der auf das Rechnungsjahr 1900 übertragen worden ist.					

Zusammenfassung der Ausgaben		Zusammenfassung der Einnahmen	
Art der Ausgabe	Betrag	Art der Einnahme	Betrag
A. Personal			
1. Gehalt	11 140 70	1. Gehalt	11 140 70
2. Pension	501 81	2. Pension	501 81
3. Sonstige Ausgaben	78 88	3. Sonstige Einnahmen	78 88
Zusammen	11 721 39	Zusammen	11 721 39
B. Sachausgaben			
1. Anschaffung	147 818 26	1. Anschaffung	147 818 26
2. Abschreibung	7 500 20	2. Abschreibung	7 500 20
3. Sonstige Ausgaben	221 00	3. Sonstige Einnahmen	221 00
Zusammen	163 538 46	Zusammen	163 538 46
C. Sonstige Ausgaben			
1. Sonstige Ausgaben	153 700 10	1. Sonstige Einnahmen	153 700 10
Zusammen	153 700 10	Zusammen	153 700 10
D. Sonstige Einnahmen			
1. Sonstige Einnahmen	153 700 10	1. Sonstige Ausgaben	153 700 10
Zusammen	153 700 10	Zusammen	153 700 10

